

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

4. Februar 1947

Blatt 141

Nur mehr 30.000 Hunde in Wien

=====

Im städtischen Finanzausschuß berichtete Stadtrat Honay über den Ertrag der Hundesteuer im Jahre 1946. Veranschlagt wurden 750.000 Schilling, vereinnahmt wurden jedoch 901.400 Schilling, was einem Stand von mehr als 30.000 abgabepflichtigen Hunden entspricht. Die Zahl der Hunde in Wien ist noch etwas größer, weil Hunde, die zur Führung von Blinden und Invaliden dienen, sowie Wachhunde in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben abgabefrei sind. Interessant ist, daß die Zahl der Hunde in Wien gegenüber normalen Zeiten um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist. So wurden im Jahre 1930 in den 21 Bezirken 79.640 Hunde gezählt; diese Zahl ging ständig zurück und erreichte 1935 mit 62.142 Tieren den tiefsten Friedensstand. In den Kriegsjahren ist der Rückgang besonders stark. Trotz der im Jahre 1938 erfolgten Eingemeindung von 109 Orten wurden Ende 1944 nur 49.895 Hunde gezählt. Die nunmehr festgestellte weitere Verminderung um nahezu 20.000 Hunde ist ein trauriges Zeichen der wirtschaftlichen Not.

Schwedische Kinderausspeisung

=====

Die Schwedische Kinderausspeisung in den Bezirken 14, 16 und 26 beginnt nicht wie in der gestrigen Verlautbarung irrtümlich angegeben war am 12. sondern am Montag, den 17. Februar 1947.

Die Brennstoffzuteilung an die Wiener Haushalte

Zu den, im "Wiener Kurier" vom 3.d.M. wiedergegebenen Mitteilungen des stellvertretenden Obmannes der Fachgruppe der Kohlenkleinhändler Wiens, Altmutter, über die bisherige Belieferung der Wiener Haushalte mit Brennmaterial, wird vom Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien folgendes festgestellt:

Bekanntlich wurde im Herbst vom Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien der Brennstoffbedarf jedes Wiener Haushaltes festgestellt und von diesem 25 Prozent zum Bezug aufgerufen. Nach dem damaligen Kohlencinlauf wurde angenommen, daß diese Teilzuteilung von 25 Prozent vor Einsetzen des Winters ausgeliefert werden kann. Seit Oktober ist jedoch die Brennstoffanlieferung aus dem Auslande derart gesunken, daß bei Befriedigung des dringendsten Bedarfes (Spitäler, Wohlfahrtsanstalten, lebenswichtige Betriebe, Gas- und E-Werke) die Belieferung der Haushalte nur zu einem geringen Teil erfolgen konnte. Die durchgeführten Lieferungen liegen jedoch weit über den vom Herrn Altmutter genannten Mengen. Rund 57 Prozent aller Wiener Haushalte haben die gesamte aufgerufene Brennstoffmenge, also 25 Prozent des Jahresbedarfes erhalten. 33 Prozent der Wiener Haushalte haben Teillieferungen in der Höhe von 50 bis 200 Kilogramm Hausbrandkohle erhalten und nur 10 Prozent der Wiener Haushalte konnten bisher mit Hausbrand nicht beliefert werden. Der Grund dafür liegt in den meisten Fällen darin, daß die von den Konsumenten gewünschte Brennstoffart, insbesondere Koks, für Hausbrandzwecke nicht verfügbar ist, weil die geringen zur Verfügung stehenden Mengen für Spitäler, Bäckereien und andere lebenswichtige Bedarfsstellen reserviert bleiben müssen.

Sabotage der Arbeitsverpflichtung zur Schneesäuberung

Der Magistrat der Stadt Wien gibt bekannt:

Anlässlich der letzten starken Schneefälle hat sich gezeigt, daß ein großer Teil der mit Heranziehungsbescheid der Magistratsabteilung 48 zur Schneesäuberung verpflichteten Personen (Nationalsozialisten) dem Aufruf keine Folge geleistet haben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Säumigen eine Verwaltungsstrafe zu gewärtigen haben und überdies durch Polizeiorgane zwangsweise zur Arbeitsleistung herangezogen werden können.

Die Schneereinigung am 4. Februar

Bei der Städtischen Straßenreinigung standen heute 15 motorisierte Schneepflüge, 3 Traktoren und 82 pferdebespannte Schneepflüge in Betrieb. Zur Schneebefuhr waren die Schneeaufblasmaschine, 23 Lastwagen und 90 Pferdefuhrwerke eingesetzt. Neben den eigenen Arbeitskräften wurden 2503 Schneearbeiter beschäftigt, davon 815 Freiwillige, 1232 von Firmen beigestellte Schneearbeiter und 456 Notdienstverpflichtete.

Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten neben 589 eigenen Arbeitern 1238 Schneearbeiter aufgenommen, und zwar 317 Freiwillige, 612 von Firmen beigestellte Arbeiter und 309 Notdienstverpflichtete. Ausfahrten waren nicht notwendig.

Wiener Verkehrsbetriebe

Wegen Behinderung des Straßenbahnverkehrs durch Sprengung der Hausruine II., Venediger-Au Nr. 1, Ecke Reichsbrückenstraße, werden am Donnerstag, den 6. Februar l.J., folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen. Die Linien A, Ak, B und Bk werden ab 13 Uhr auf die Dauer des Bedarfs über die **Ausstellungsstraße - 84er-Platz - Engerthstraße** zum **Erzherzog Karl-Platz** abgelenkt; die Linie C wird nur bis zur **Buschschleife** geführt; zwischen **Reisermühlen** und **Erzherzog Karl-Platz** werden **Züge** mit dem Liniensignal 24 verkehren; die Züge der Linie 25 werden nur bis **Erzherzog Karl-Platz** geführt.

Die Verschiebung der Gaslieferzeiten

Ab morgen, Mittwoch, werden versuchsweise die Gaslieferzeiten zu Mittag geteilt, so daß der 10., 11. und ein Teil des 12. Bezirkes (Altmannsdorf, Hotzendorf und das Gebiet beiderseits der

Wienerbergstraße) sowie der 23., 24. und 25. Bezirk erst in der Zeit von 12 bis 14 Uhr mit Gas versorgt werden, während das ganze übrige Versorgungsgebiet von Wien in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Gas erhält.

Diese Maßnahme ist durch Beschädigung von zwei Gebläsen im Gaswerk Simmering notwendig geworden. Dadurch hat der Gasdruck eine solche Herabminderung erfahren, daß er zur Versorgung der Randgebiete Wiens nicht mehr ausgereicht hat und diese Stadtteile mit Eintritt dieses Gebläseschadens praktisch ohne Gas geblieben sind.

Die Verschiebung der Gasbelieferung Wiens in den Mittagsstunden, wodurch eine Teilung in zwei Gruppen notwendig wurde, wird sicherlich als unangenehm empfunden werden. Wenn man aber bedenkt, daß sonst in den Randgebieten Wiens überhaupt kein Gas oder nur ein schwacher Gasdruck vorhanden wäre, so ist die von den Gaswerken getroffene Lösung als kleineres Übel zweifellos erträglicher.

Eines der beiden beschädigten Gebläse ist inzwischen wieder instandgesetzt worden. Der Schaden an dem anderen kann jedoch erst nach Einlangen von Maschinenbestandteilen aus dem Ausland behoben werden.